**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 61=81 (1915)

**Heft:** 52

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

**Nr. 52** Basel, 25. Dezember **1915**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**



**Inhalt:** Der Weltkrieg. — Winkelriedstiftungen. — Extravaganzen und Disziplin. — Kriegshunde in der niederländischen Armee.


## Der Weltkrieg.

### XXXVIII. *Der italienische Kriegsschauplatz.*

#### 1. Die Lage gegen Ende Oktober.

Seit dem 20. Oktober etwa tobte auf dem italienischen Kriegsschauplatz fast der gesamten Isonzolinie entlang eine Reihe von heftigen Gefechten, die in ihrer Gesamtheit Anspruch auf den Namen einer Schlacht erheben dürfen. Ihre Brennpunkte haben sich dabei zeitlich und örtlich verschiedentlich verschoben. Doch sind vor allem zu nennen das Gebiet zwischen dem Monte Nero oder Krn und dem etwa 3 km südöstlich davon gelegenen Mrzlivrh, die Linie Tolmein-St. Luzia-Selo, in den amtlichen österreichischen Berichten in der Regel als Tolmeiner Brückenkopf bezeichnet, die Hochfläche von Bate mit den beiden am weitesten nach Westen ausspringenden Punkten Plawa und Zagora, der Brückenkopf von Görz und das Karstplateau von Doberdo. Auf der ganzen Linie haben heftige artilleristische Beschießungen mit starken Angriffen italienischer Alpini und Infanterie gewechselt. Zu einem entscheidenden Resultate, der Besitznahme einer österreichischen Hauptstellung, oder gar einem Durchbruche der Befestigungslinie ist es aber nirgends gekommen. Zu gleicher Zeit ist auch an der tirolischen Grenze eine stärkere italienische Offensive entwickelt worden. Hier hat sie besonders zu beiden Seiten des Gardasees eingesetzt. Westlich zwischen den Judikarien und dem Nordende des Sees, östlich zwischen diesem und der Etsch. Gegolten hat sie vor allem den Vorstellungen von Riva, die an beiden Seeufern liegen. Nach italienischem Bericht ist dieser Zweck im allgemeinen auch erreicht worden. Auf der westlichen Seeseite hat man durch die Besitznahme der hart am Ufer liegenden Anhöhe von Pregasina einen Punkt in die Hände bekommen, von dem aus das Ledrotal beherrscht werden kann. Auf der östlichen Seeseite hat man sich vom Monte Baldo her der Riva mit dem Etschtale verbindenden Straße derart genähert, daß man sie unter Artilleriefeuer zu halten vermag.

Dieses plötzliche Aufleben der italienischen Offensive nach einer verhältnismäßig langen Zeit des Stillstandes der Operationen gibt Veranlassung, nach den Gründen dieser Erscheinung zu forschen. Diese können rein militärischer Natur, rein politischer oder auch militärpolitischer Natur sein. Rein militärischer Natur, weil man mit beginnender Winterszeit daran denken muß, die Hochgebirgsstellungen derart zu gestalten, daß man Winterstellungen erhält, in denen es sich aushalten läßt und von denen aus eine erträgliche Schußwirkung noch möglich ist. Das letztere wird bei einer Anzahl der gegenwärtigen Geschützstellungen kaum mehr angängig sein, wenn Eis und Schnee die Höhen decken. Es sei denn, man hätte Mittel gefunden, vollständig kasemattierte Geschützstände anzulegen. Rein politischer Natur, um den andern Koalitionsgliedern durch die Tat zu beweisen, daß man keinen Mann zur Verwendung außerhalb Italiens übrig hat, weil man an der eigenen Grenze ausreichend engagiert ist. Militärpolitischer Natur, um durch den in möglichst vielen Abschnitten der ausgedehnten Front ausgeführten Angriff den Gegner zu veranlassen, seine eigenen Stellungen zu verstärken, oder doch so viel zu bewirken, daß keine Verstärkungen anderen Kampffronten zugewendet werden.

Wahrscheinlich handelt es sich bei der ganzen Offensive um einen jener strategischen oder taktischen Kompromisse, an denen die Koalitionskriegführung überreich ist. Auch der verunglückte Aareübergang Erzherzog Karls bei Döttingen gehört in dieses Kapitel, denn er wurde mit ungenügenden Mitteln nur unternommen, damit überhaupt etwas geschah, das einer Ablenkung der Franzosen von dem Suworow'schen Gotthardübergang gleichsah. Möglich ist aber auch, daß man bei der italienischen Heeresleitung gute Gründe hatte, anzunehmen, die österreichische Front sei aus diesen oder jenen Gründen geschwächt worden. Dann war die Offensive nicht nur gegeben, sondern auch berechtigt, weil sie direkte und indirekte Erfolge versprach.

#### 2. Die Isonzoschlachten.

An der Isonzofront ist die italienische Offensive noch nicht erlahmt. Der zweiwöchentlichen Schlacht, die in der letzten Oktoberwoche und der ersten Woche des November gewütet hat, ist nach etwa wöchentlichem Unterbruch eine zweite gefolgt, die noch nicht ganz ihr Ende gefunden hat. Aehnlich wie bei der französisch-englischen Septemberoffensive im Artois und in der Champagne kommt die ganze Angriffsbewegung nicht plötzlich zu einem glatten Abschluß, sondern sie dauert